Jahrgang 12 und 13 (P5- und G-Kurse)

Rechtliche Grundlage

Die rechtliche Grundlage für die Oberstufenkurse bilden das ***„Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe Darstellendes Spiel“*** (2017) sowie für die P5-Kurse die ***„Einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Fach Darstellendes Spiel“*** (EPAs).

Innerhalb der vier Semester sind **Fachkompetenzen** (**Sachkompetenzen, Gestaltungskompetenzen, Theaterästhetische Kommunikation, Soziokulturelle Partizipation)** zu fördern. Alle Kompetenzen sollen integrativ unterrichtet werden, was bedeutet, dass z.B. im Rahmen eines Projektes auch soziokulturelle Kompetenzen sowie überfachliche Kompetenzen vermittelt werden können.

Schwerpunkte

In den Jahrgängen 12 und 13 soll der Schwerpunkt im jeweils ersten Semester (Q1/Q3) auf dem Kennenlernen von **Theatertheorien und -epochen** liegen. Hierbei sollen durch begleitende szenische Gestaltungsarbeit immer auch **spielpraktische Anteile** enthalten sein, in denen Erfahrungen und theatrale Ausdrucksformen aus der Vorstufe aufgegriffen, vertieft und teilweise erweitert werden.
Im jeweils folgenden Semester (Q2/Q4) soll der Schwerpunkt auf der **Produktionsorientierung** liegen, sodass ggf. am Ende des Kurses eine Werkschau gezeigt werden kann.
In Jahrgang 13 soll auf **eine erhöhte Eigenständigkeit** des Kurses bei der Planung, Konstruktion, Durchführung und Präsentation des Projektes geachtet werden.

Auch in DS-Grundkursen sollen **grundlegende theoretische Kompetenzen** unterrichtet werden. Diese sind im Curriculum gelb hervorgehoben. Sie werden in P5-Kursen erweitert (siehe S. 2: *Besonderheit P5-Kurse*).

Produktionsorientierung

Stücksuche, -findung und -bearbeitung sollten sich an den Schüler*innen orientieren und werden somit durch deren Interessen und Erfahrungen bestimmt.
Für die Endprodukte sollten **mehrere Spielformen** (z.B. Bildertheater, Bewegungstheater, Objekttheater, chorisches Theater, episches Theater, Tanztheater, performatives Theater etc.) erprobt bzw. integriert werden. Sofern die Kurse auf zwei Schuljahre ausgelegt sind, ist darauf zu achten, dass sich die kennengelernten Spielformen in den zwei Schuljahren voneinander unterscheiden, damit die Schüler*innen eine künstlerische Vielfalt kennenlernen.

Besonderheit P5-Kurse

In P5-Kursen müssen mit Hinblick auf die Abiturprüfung **mehr theoretische Kompetenzen** (Theatertheorie, Theatergeschichte, Theaterformen etc.) gelehrt werden als in normalen Grundkursen. **Diese zusätzlichen theoretischen Kompetenzen sind im folgenden schulinternen Curriculum farblich hervorgehoben.**

Pflichtthemen sind grün hervorgehoben, anknüpfende mögliche **Vertiefungsthemen** blau.

Theorie-Pflichtthemen GK+P5: gelb
Theorie-Pflichtthemen P5: grün
Theorie-Vertiefungsthemen P5: blau

Lehrbücher:

eingeführtes Lehrbuch: „Darstellendes Spiel und Theater“, Schöningh, 2012

weitere geeignete Lehrbücher: „Kursbuch Darstellendes Spiel“, Klett 2018; „Praxis Schultheater“, Klett 2020; „Theater – Epochen und Verfahren“, Westermann 2021; Grundkurs „Theatertheorien“, Schroedel 2010; EinFach Deutsch „Spiel- und Arbeitsbuch Theater, Schöningh 2000;

Q1: Theatergeschichte

Thema:	Unterrichtsinhalte	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Prozessbezogene Kompetenzen	Literatur/Material	Fachterminologie
Ensemblebildung	Kennenlern-, Vertrauens- und Kontaktübungen Ensemblearbeit (Wahrnehmen der Gruppe und ihrer Impulse)	**Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit (KB6)** **Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem (KB 1 + 2)** **Interkulturelle Kompetenz und Toleranz (KB 6)**	Die Schülerinnen und Schüler finden Wege, im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und abzugeben. Körper(-Sprache) des Einzelnen und der Gruppe in Bewegungen *erproben stilisieren, darstellen* (KB 1+2) Die SuS üben sich in Toleranz und verstehen Vielfalt als mögliche Bereicherung und Chance. Darstellendes Spiel lebt Diversität (KB 6)	Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, Kap. 1 Kursbuch „Theater machen“, Klett 2014, Kap. 1-2 Praxis Schultheater, Klett 2020, Kapitel 1	
Theatertheorie	Was ist das Theater? Wozu das Theater? Wie wird Theater gespielt? (der Schauspieler, Theaterkonzepte) Wie spricht man über Theater? Aufführungsanalyse mithilfe des theatralen Zeichensystems nach E. Fischer-Lichte	**Theatergeschichte und Theaterformen (KB 1+2)** **Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem (KB 1+2)** **Reflexion theatraler Zeichen (KB 3)**	Historische Theaterformen *erfassen, einordnen, Bezüge herstellen* (KB 1+2) Theorien und Programmatiken des Schauspielens *erarbeiten, vergleichen, bewerten* (KB 1+2) Beurteilungskriterien von Aufführungssituationen *erarbeiten, formulieren, überprüfen* (KB 3) Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen *beschreiben,*	Grundkurs „Theatertheorien“, Schroedel 2010 S. 15ff.: *Theater als Zeichensystem* (Erika Fischer-Lichte) S. 27ff.: *Wozu das Theater?* (Wirkungsabsichten: z. B. Aristoteles, Lessing, Schiller, Brecht, Dürrenmatt, Ionesco, Jelinek)	<u>Was ist Theater?:</u> Dialektik von Spielen und Zuschauen Theater als „Als-ob“-Situation Rollen Unmittelbarkeit von Theater <u>Theater als Zeichensystem (Fischer-Lichte)</u> kinesische Zeichen (Mimik, Gestik), proxemische Zeichen,

		Soziale Kommunikation (KB 3)	*einschätzen, reflektieren* (KB 3) Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden und Publikum *wahrnehmen, einschätzen, überprüfen* (KB 3)	S. 65ff.: *Der Schauspieler* (Stanislawski, E.G. Craig) S. 103ff.: *Theaterkonzepte* S. 199ff.: *Wie spricht man über Theater?, Aufführungsanalyse*	visuelle Zeichen, akustische Zeichen Mobilität, Polyfunktionalität von Zeichen
Theaterepochen	**Theatertheorie:** **Antike** *Aristoteles:* Poetik, Aufbau des klassischen Dramas nach *Gustav Freytag* **Elisabeth. Theater** **Episches Theater** (Brecht) **+** **eine weitere moderne Theaterform** (z. B. absurdes Theater, Dokumentartheater, performatives Theater) Ergänzend können weitere Epochen behandelt werden, z. B. Mittelalter, Commedia dell'Arte, Naturalismus etc.	**Theatergeschichte und Theaterformen (KB 1+2)**	Historische Theaterformen *erfassen, einordnen, Bezüge herstellen* (KB 1+2) Theorien und Programmatiken des Schauspielens *erarbeiten, vergleichen, bewerten* (KB 1+2)	„Darstellendes Spiel und Theater", Schöningh 2012 und „Theater - Epochen und Verfahren" Westermann 2021 einzelne Kapitel zur Theatergeschichte Grundkurs „Theatertheorien", Schroedel 2010, S. 103ff. (Episches Theater)	**Theater der Antike:** Arenabühne, Theatron, Orchestra, Skene, Chor, Teichoskopie, Botenbericht, Deus ex Machina, Poetik des Aristoteles, pyramidaler Aufbau des Dramas, Tragödie, Komödie **Elisabethanische Bühne:** Playwriters, Elemente der typ. Bühnenform (z. B. main stage, upper stage, pit, galleries) **Episches Theater:** V-Effekt, Distanz, Aktivierung des Zuschauers, Anbieten von Handlungsmöglichkeiten, Lehrstücke
Bei der Erarbeitung der Theaterepochen und -theorien werden durch begleitende szenische Gestaltungen die jeweiligen theatralen Elemente und Verfahren praktisch umgesetzt und reflektiert. Hierzu gehören z. B. folgende Aspekte:					

Körper und Raum (Wiederholung und Vertiefung Jg.11)	Wirkung von Körper und Präsenz im Raum Körperbeherrschung Raumwirkung wahrnehmen und beschreiben: 9-Punkte-Feld Raumwege Ensemblearbeit (chor. Spiel)	**Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem (KB 1+2)** **Theatergeschichte und Theaterformen (KB 1+2)** **Reflexion theatraler Zeichen (KB 3)**	Körper(-Sprache) des Einzelnen und der Gruppe in Bewegungen *erproben, stilisieren, darstellen* (KB 1+2) Bühnenpräsenz *wahrnehmen, nutzen, überprüfen* (KB 1+2)	Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, Grundkurs 1, Kap. 2, Grundkurs 2, Kap. 11 Praxis Schultheater, Klett 2020, Kapitel 2 Kursbuch „Theater machen“, Klett 2014, Kap. 9.1, 9.2	9-Punkte-Feld Aufgang, Abgang Raumwege
Stimme, Sprache (Wiederholung und Vertiefung Jg.11)	Stimme und Sprache im Spiel bewusst einsetzen Monologgestaltung Rhythmus und Stimme Ensemblearbeit: Theaterchor ggf. Theatertheorie: Theaterchor früher und heute (Regisseure: Einar Schleef, Volker Lösch, Christoph Marthaler)		Stimme, Sprache *erproben, einsetzen, gestalten* (KB 1+2)	Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, Grundkurs 1, Kap. 2, Grundkurs 2, Kap. 8, Kap. 10 Praxis Schultheater, Klett 2020, Kapitel 5 Kursbuch „Theater machen“, Klett 2014, Kap. 9.3 „Theater - Epochen und Verfahren“ Westermann 2021, S. 58	chorisches Sprechen Rhythmus
Figuren entwickeln (Wiederholung und Vertiefung Jg. 11)	Methoden der Figurenentwicklung (z. B. Status, Tics, Gänge, Körper- und Sprechhaltungen, Requisit, Kostüm) Theatertheorie: Schauspieltheorien, z. B. Stanislawski, Strasberg		Rollen, Figuren und performative Handlungen *erfassen, darstellen, in Beziehung setzen* (KB 1+2) Objekte, Requisiten und deren Funktion *beschreiben, anwenden, begründen* (KB 1+2) Kostüme, Maske und deren Funktion *erfassen,*	Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, Grundkurs 2, Kap. 3-5 Praxis Schultheater, Klett 2020, Kapitel 6 Kursbuch „Theater machen“, Klett 2014, Kap. 4 „Darstellendes Spiel	emotionales Gedächtnis W-Fragen Subtext Status Tics Maske

			erstellen, überprüfen (KB 1+2)	und Theater“, Schöningh 2012, S. 214ff. (Stanislawski) EinFach Deutsch „Spiel- und Arbeitsbuch Theater, Schöningh, S. 43ff. Stanislawski)	
Raum, Objekte	Raum-Experimente mir multifunktionalen Raumgestaltungselementen (z. B. Hocker, Tische etc.) Polyfunktionalität von Objekten und Requisiten Theatertheorie: Bühnenformen Aufführungsräume innerhalb und außerhalb der Schule erschließen **Theatertheorie**: “Für ein armes Theater” nach Grotowski und “Der leere Raum” nach Peter Brook (auch in Q3 möglich)		Raum und Raumkonzepte *wahrnehmen, nutzen, entwickeln* Bühnenformen *erarbeiten, umsetzen, reflektieren* Aufführungsort *erfassen, auswählen, überprüfen (KB 1+2)* Objekte, Requisiten und deren Funktion *beschreiben, anwenden, begründen* (KB 1+2) Bühnenbild *beschreiben, analysieren, entwerfen* (KB 1+2)	Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, Grundkurs 1, Kap. 3, 5, 8 Praxis Schultheater, Klett 2020, Kapitel 3 Kursbuch „Theater machen“, Klett 2014, Kap. 8 „Darstellendes Spiel und Theater“, Schöningh 2012, S. 235ff. (Jerzy Grotowski), S. 241ff. (Peter Brook) Grundkurs „Theatertheorien“, Schroedel 2010, S. 111ff. (Peter Brook)	9-Punkte-Feld Bühnenräume: Konfrontationsbühne, Vorbühne, Raumbühne, Environmental konkreter, naturalistischer Raum, konkreter, abstrahierter Raum, imaginärer Raum, nicht definierter Raum, medialer Raum, Site-specific Theater/Performance

Im gesamten Semester finden folgende Kompetenzen Berücksichtigung:
Feedback, Kritik und Rezension KB 3: personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback *einschätzen, sich damit auseinandersetzen, Stellung nehmen,* Selbstreflexionen *formulieren, erläutern, begründen,* fachgerechtes und adressatenbezogenes Feedback *formulieren, erläutern, begründen*
Soziale Kommunikation KB 3: Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden *erfassen, nutzen, sich damit auseinandersetzen,* Konflikte *wahrnehmen, formulieren, reflektieren,* Theater als Interaktion zwischen Schauspieler und Publikum *wahrnehmen, einschätzen, überprüfen*

Q2: Dramaturgie und Inszenierung

Inszenierung einer (nicht-) dramatischen Textvorlage oder einer Eigenproduktion
Während des Arbeitsprozesses sollen die **unterschiedlichen theatralen und ästhetischen Gestaltungsmittel** vertieft und angewandt werden.

Der Schwerpunkt und somit die Gewichtung der Kompetenzen ist abhängig von der gewählten Theaterform: z.B. *Bildertheater, Bewegungstheater, figurales Sprechtheater, Maskentheater, Objekttheater, Tanztheater, performatives Theater, Biografisches Theater, Medien im Theater, Forschendes Theater etc.*

Thema:	Unterrichtsinhalte	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Prozessbezogene Kompetenzen	Literatur/Material	Fachterminologie
Inszenierung einer (nicht-)dramatischen Textvorlage	eigenständig eine Inszenierungsidee und ihre Wirkungsabsicht entwickeln eine dramatische Handlung aufgliedern und analysieren Modifizierung der dramatischen Handlungsstruktur Darstellungs- und Handlungsmuster bestimmter Figuren ausarbeiten, konfrontieren und verknüpfen Erarbeitung eines Raum- und Spielkonzepts, das eindeutige ästhetische Ausdrucksformen enthält personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback geben begleitende dramaturgische Arbeiten, wie z.B. Gestaltung von Programmheften und Plakaten Präsentation und Reflexion des Projekts	**Dramaturgische Strukturen** (KB1+2) **Spielkonzepte** (KB1+2) **Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem (KB 1+2)** **Kommunikationsfähigkeit** (KB 6) **Feedback, Kritik und Rezension** (KB 3)	Präsentationsformen (Szene, Szenenfolge, Collage, Stück) *erarbeiten, planen, gestalten* (KB 1+2) Kompositionsmethoden (z. B. Reihung, Wiederholung, Kontrastierung, Verdichtung, Steigerung, Umkehrung, Variation, Parallelführung, Bruch) *erarbeiten, anwenden, reflektieren* (KB 1+2) Gestaltungskategorien (u. a. Handlungsbogen, Dynamik, Bildwirkung) *erfassen, nutzen, begründen* (KB 1+2) Dramatische Texte *erarbeiten, erschließen, gestalten* (KB 1+2) Musik, Ton, Klang *erfassen, einsetzen, entwerfen* (KB 1+2) Licht und Lichtkonzepte *erstellen, einsetzen,*	Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, **Aufbaukurs 1** Praxis Schultheater, Klett 2020, Kapitel 7	**Kompositionsmethoden:** Reihung u. Wiederholung Kontrastierung u. Verdichtung Steigerung Umkehrung Variation u. Parallelführung Bruch **Gestaltungskategorien**: Handlungsbogen Dynamik Bildwirkung

			überprüfen (KB 1+2) Bühnenbild *beschreiben, analysieren, entwerfen* (KB 1+2) Aufführungsort *erfassen, auswählen, überprüfen* (KB 1+2) Die Schüler*innen können sich über Themen, Prozesse und Ergebnisse in Gruppen verständigen und diese kritisch reflektieren. Dabei kommunizieren sie sachbezogen, situationsangemessen und rücksichtsvoll miteinander. (KB 6)		
oder **Erarbeitung einer Eigenproduktion**	eigenständig eine Inszenierungsidee und ihre Wirkungsabsicht entwickeln eigenständige Materialrecherche und ästhetische Transformation des Materials durch Anwendung von Gestaltungsmitteln Aufbau einer dramatischen Handlung Erarbeitung eines Raum- und Spielkonzepts, das eindeutige ästhetische Ausdrucksformen enthält personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback geben begleitende dramaturgische Arbeiten, wie z.B. Gestaltung von Programmheften und Plakaten Umsetzung, Präsentation und Reflexion des Spielkonzepts	**Spielkonzepte** (KB1+2) **Dramaturgische Strukturen** (KB1+2) **Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem** (KB 1+2) **Kommunikationsfähigkeit** (KB 6) **Feedback, Kritik und Rezension** (KB 3)	Eigenproduktion (z. B. biografisches Theater, Lecture Performance, site specific) *erstellen, realisieren, überprüfen* (KB 1+2) Präsentationsformen (Szene, Szenenfolge, Collage, Stück) *erarbeiten, planen, gestalten* (KB 1+2) Kompositionsmethoden **(**z. B. Reihung, Wiederholung, Kontrastierung, Verdichtung, Steigerung, Umkehrung, Variation, Parallelführung, Bruch) *erarbeiten, anwenden, reflektieren* (KB 1+2) Gestaltungskategorien (z.	Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, Kap. 1-2 Praxis Schultheater, Klett 2020, Kapitel 7 „Theater - Epochen und Verfahren“ Westermann 2021, S. 255 (Lecture Performance)	**Kompositionsmethoden:** Reihung u. Wiederholung Kontrastierung u. Verdichtung Steigerung Umkehrung Variation u. Parallelführung Bruch **Gestaltungskategorien**: Handlungsbogen Dynamik Bildwirkung

			B. Handlungsbogen, Dynamik, Bildwirkung*) erfassen, nutzen, begründen* (KB 1+2) Musik, Ton, Klang *erfassen, einsetzen, entwerfen* (KB1+2) Licht und Lichtkonzepte *erstellen, einsetzen, überprüfen* (KB 1+2) Bühnenbild *beschreiben, analysieren, entwerfen* (KB 1+2) Aufführungsort *erfassen, auswählen, überprüfen* (KB 1+2) Die Schüler*innen können sich über Themen, Prozesse und Ergebnisse in Gruppen verständigen und diese kritisch reflektieren. Dabei kommunizieren sie sachbezogen, situationsangemessen und rücksichtsvoll miteinander. (KB 6)		

Q3+Q4: Dramaturgie und Inszenierung

Thema:	Unterrichtsinhalte	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Prozessbezogene Kompetenzen	Literatur/Material	Fachterminologie
Klassische Moderne Überwindung klassischer Dramenkonzepte, gesellschaftsrelevantes, politisches Theater, veränderte Rolle der Zuschauer*innen, Schauspieler*innen und des Raumes **Formen des Gegenwartstheaters**	Einführung: Theatertheorien des 20. Jahrhunderts / Zeitgenössisches Theater z. B.: Theater der Grausamkeit von Artaud “Für ein armes Theater” nach Grotowski oder “Der leere Raum” nach Peter Brook (wenn noch nicht in 12 unterrichtet) Theater des Expressionismus Edward Gordon Craig und die Übermarionette möglicher Exkurs: das Triadische Ballett möglicher Regiestil-Exkurs: Das Bildertheater von Robert Wilson möglicher Exkurs: politisches Theater nach E. Piscator oder A. Boal z. B. Postdramatisches Theater nach Hans-Thies Lehmann Performatives Theater, z. B. RoseLee Goldberg, Yoko Ono, Marina Abramovic Forschungs- und Dokumentartheater, z.B. Peter Weiss (1960er) oder Milo Rau (Theater der Gegenwart)	**Theatergeschichte und Theaterformen** (KB1+2) **Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen** (KB 4) **Theater im gesellschaftlichen Diskurs** (KB 4)	Zeitgenössische und avantgardistische Theaterkunst *erfassen, experimentell erproben und sich damit auseinandersetzen* (KB 1+2) Zeitgenössisches Theater in seiner kulturellen Tradition *erfassen, vergleichen, reflektieren* (KB 4) Theater im Kontext aktueller gesellschaftspolitischer Ereignisse und Themen (u. a. Identität, religiöse Vielfalt, Gender, sexuelle Vielfalt) *wahrnehmen, berücksichtigen, sich damit auseinandersetzen* (KB 4) Gegenwartstheater in seiner gesellschaftlichen Funktion *beschreiben, einordnen, Bezüge zur eigenen Lebenswelt herstellen* (KB 4) Interkulturalität als Thema auf der Bühne und als Chance von Theaterunterricht *erfassen, berücksichtigen, sich damit auseinandersetzen* (KB 4) Theater in anderen Kulturen *einordnen, analysieren, Bezüge herstellen* (KB 4)	Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, **Aufbaukurs 2** Kap. 183-192 (zeitgenössisches Theater) „Darstellendes Spiel und Theater“, Schöningh 2012, 206-208 (Theatertheorien des 20. Jahrhunderts), 235-143 (Grotowski, Brook, Boal), S. 268ff. (Weiss: dokumentar. Theater) Grundkurs „Theatertheorien“, Schroedel 2010, S. 65ff. (Craig, Artaud) S. 103ff. (Brecht, Brook, Lehmann), S. 120ff. (Postdramatisches Theater) Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, S. 219-233 (Postdramatisches Theater), S. 234-241 (Performatives Theater), S. 242-249	

	möglicher Regiestil-Exkurs: z.B. das Theater von René Pollesch oder Nicolas Stemann oder Christoph Marthaler oder Ostermeier oder Falk Richter etc. Performatives Theater, z.B. bei Gob Squad, Turbo Pascal, Forced Entertainment Biografie im Theater (Erzähltheater der Gegenwart), z.B. bei Rimini Protokoll, She She Pop oder Turbo Pascal möglicher Exkurs: Medieneinsatz im zeitgenössischen Theater, z.B. bei Castorf/Neumann möglicher Exkurs: Site Specific Theatre / Theater im öffentlichen Raum, z.B. bei Rimini Protokoll		Intermedialität – das Verhältnis von Theater zu anderen Darstellungsformen (Medien, Film, Literatur, bildende Künste, populäre Kultur) *beschreiben, erläutern, gestalten* (KB 4)	(Forschungs- u. Dokumentartheater) Grundkurs „Theatertheorien“, Schroedel 2010, S. 120ff „Theater - Epochen und Verfahren“ Westermann 2021, S.233ff. (She She Pop) Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, Kap. 4 Grundkurs „Theatertheorien“, Schroedel 2010, S. 165ff.	
Inszenierung einer (nicht-) dramatischen Textvorlage oder einer Eigenproduktion Während des Arbeitsprozesses sollen die **unterschiedlichen Kompositionsmethoden** vertieft und angewandt werden: ***Reihung, Bruch, Wiederholung, Kontrastierung, Verdichtung, Steigerung, Umkehrung, Variation, Parallelführung, Dynamik***					
Inszenierung einer (nicht-)dramatischen Textvorlage	eigenständig eine Inszenierungsidee und ihre Wirkungsabsicht entwickeln eine dramatische Handlung aufgliedern und analysieren; Kompositionsmethoden	**Spielkonzepte** (KB 1+2) **Dramaturgische Strukturen** (KB1+2)	Dramatische Texte *erarbeiten, erschließen, gestalten* (KB 1+2) Musik, Ton, Klang *erfassen, einsetzen, entwerfen* (KB 1+2)	Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, Kap. 3 Praxis Schultheater, Klett 2020, Kapitel 7	**Kompositionsmethoden:** Reihung u. Wiederholung Kontrastierung u. Verdichtung Steigerung

	Modifizierung der dramatischen Handlungsstruktur Darstellungs- und Handlungsmuster bestimmter Figuren ausarbeiten, konfrontieren und verknüpfen Erarbeitung eines Raum- und Spielkonzepts, das eindeutige ästhetische Ausdrucksformen enthält personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback geben begleitende dramaturgische Arbeiten, wie z.B. Gestaltung von Programmheften und Plakaten Präsentation und Reflexion des Projekts	**Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem (KB 1+2)** **Kommunikationsfähigkeit** (KB 6) **Feedback, Kritik und Rezension** (KB 3)	Licht und Lichtkonzepte *erstellen, einsetzen, überprüfen* (KB 1+2) Bühnenbild *beschreiben, analysieren, entwerfen* (KB 1+2) Aufführungsort *erfassen, auswählen, überprüfen* (KB 1+2) personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback *einschätzen, sich damit auseinandersetzen, Stellung nehmen* (KB 3) Selbstreflexionen *formulieren, erläutern, begründen* (KB 3) fachgerechtes und adressatenbezogenes Feedback *formulieren, erläutern, begründen* (KB 3) Aufführungssituationen *beschreiben, erläutern, analysieren* (KB 3)		Umkehrung Variation u. Parallelführung Bruch **Gestaltungskategorien**: Handlungsbogen Dynamik Bildwirkung
oder **Erarbeitung einer Eigenproduktion**	eigenständig eine Inszenierungsidee und ihre Wirkungsabsicht entwickeln eigenständige Materialrecherche und ästhetische Transformation des Materials durch Anwendung von Gestaltungsmitteln Aufbau einer dramatischen Handlung; Kompositionsmethoden	**Spielkonzepte** (KB 1+2) **Dramaturgische Strukturen** (KB1+2)	Eigenproduktion (z. B. biografisches Theater, Lecture Performance, site specific) *erstellen, realisieren, überprüfen* (KB 1+2) Musik, Ton, Klang *erfassen, einsetzen, entwerfen* (KB 1+2)	Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett 2018, Kap. 3 Praxis Schultheater, Klett 2020, Kapitel 7	**Kompositionsmethoden:** Reihung u. Wiederholung Kontrastierung u. Verdichtung Steigerung Umkehrung Variation u. Parallelführung

	Erarbeitung eines Raum- und Spielkonzepts, das eindeutige ästhetische Ausdrucksformen enthält personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback geben begleitende dramaturgische Arbeiten, wie z.B. Gestaltung von Programmheften und Plakaten Umsetzung, Präsentation und Reflexion des Spielkonzepts	**Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem (KB 1+2)** **Kommunikationsfähigkeit** (KB 6) **Feedback, Kritik und Rezension** (KB 3)	Licht und Lichtkonzepte *erstellen, einsetzen, überprüfen* (KB 1+2) Bühnenbild *beschreiben, analysieren, entwerfen* (KB 1+2) Aufführungsort *erfassen, auswählen, überprüfen* (KB 1+2) personenbezogenes oder szenenbezogenes Feedback *einschätzen, sich damit auseinandersetzen, Stellung nehmen* (KB 3) Selbstreflexionen *formulieren, erläutern, begründen* (KB 3) fachgerechtes und adressatenbezogenes Feedback *formulieren, erläutern, begründen* (KB 3)		Bruch **Gestaltungskategorien**: Handlungsbogen Dynamik Bildwirkung

In allen Semestern werden sowohl **personale** (KB 5) als auch **soziale Kompetenzen** (KB 6) unterrichtsimmanent vermittelt (Identitätsbildung, Selbstständigkeit und Verantwortung, Selbstmotivation und Durchhaltefähigkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Empathie, interkulturelle Kompetenz und Toleranz).
Darüber hinaus wird im Laufe der vier Semester **Medienkompetenz** (KB 7) durch Mediennutzung und -gestaltung vermittelt (z.B. Musik, Foto, Film).
Die Kompetenzen **Theater als kulturelle Erfahrung** und **Theater im gesellschaftlichen Diskurs** (KB 4) werden den Schüler*innen durch kursinterne und (schul-)öffentliche Aufführungen sowie durch Theaterbesuche vermittelt.
Im Rahmen der **Berufsorientierung** lernen die Schüler*innen die möglichen Berufe an einem Theater kennen (Theater als Betrieb, Institution, Berufsfeld *erfassen, einordnen, einen Standpunkt entwickeln* (KB4).

Leistungsbewertung im Fach Darstellendes Spiel für die Qualifikationsphase

Die **Vorgaben des Kerncurriculums (2017)** und des **NLI** müssen beachtet werden (*NLI-Beiträge 73: Zur Praxis des Darstellenden Spiels I – Leistungsbewertung*).

Mitarbeit im Unterricht:

praktische Mitarbeit	fachliche Mitarbeit	Mitarbeit in der Gruppe
- Spielbereitschaft - körpersprachliche Darstellung - Differenziertheit der Gestaltung - selbstständige Umsetzung von Spielideen - Entwicklung von alternativen Lösungen - Kreativität - Technik	- Szenenanalyse - Spielkritik - Anwendung von Fachtermini - Kenntnisse von Theaterformen und Methoden - Entwicklung von Spielideen - Textverständnis	- Aufgeschlossenheit und konstruktive Einstellung - Eigeninitiative - Kooperations- und Kritikfähigkeit - organisatorische Mitarbeit - Zuverlässigkeit
60%		

Schriftliche Leistungskontrollen:

Spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt (SP1)	Spielpraktische Klausur mit theoretischem Anteil (SP2)	Projekt- bzw. produktionsbegleitende Klausur (P)	Theoretisch-analytische Klausur (T)
- szenisches Konzept entwickeln - Präsentation	- szenisches Konzept entwickeln und angemessen sprachlich darstellen, begründen und kritisch reflektieren	- auf eine Inszenierung bezogene spielpraktische Aufgabe - ggf. gestalterische Aufgaben, die das Umfeld der Produktion betreffen	- Analyse vorgelegter Materialien und/oder gestalterische Aufgaben (z.B. Rollenbiografie, Theaterkritik etc.)
40%			

Anzahl der Klausuren:

Semester	G-Kurse	Gewichtung mdl./schrift.	P5-Kurse	Gewichtung mdl./schriftl.
1. Semester	1 Klausur	60/40	2 Klausuren	50/50
2. Semester	1 Klausur	60/40	1 Klausur	60/40
3. Semester	1 Klausur	60/40	1 Klausur	60/40
4. Semester	1 Klausur	60/40	1 Klausur	60/40
	Pro Semester muss **eine spielpraktische** oder **eine theoretisch-analytische Klausur** (T) geschrieben werden. Um eine differenzierte Bewertung zu ermöglichen, ist es immer empfehlenswert, an die spielpraktischen Gruppen-Klausuren eine schriftliche (und theoretische) Individualleistung zu knüpfen.		Mit Hinblick auf die Durchführung der Abiturprüfung ist darauf zu achten, dass die **spielpraktischen Aufgaben mit kurzer Vorbereitungszeit (30-45 Minuten)** durchgeführt werden. Langfristige Klausurersatzleistungen sind in Prüfungskursen grundsätzlich zu vermeiden. **Zudem darf laut VO-GO** §10, Ergänzende Bestimmung 10.8, nur eine Klausur aus einer rein „fachpraktischen Aufgabe" (ohne Schriftteil) bestehen. **Theoretisch-analytische Klausuren** müssen mit Hinblick auf die Abiturprüfung durchgeführt und am besten einmal im ersten und einmal im dritten Semester geschrieben werden.	

Leistungsbewertung mündlich

(Quelle: Schulinternes Curriculum für das Fach Darstellendes Spiel, GiS Wolfenbüttel)

Praxis	Theorie	Arbeit in der Gruppe
Konzentration (Konzentriere ich mich auf das Unterrichtsgeschehen und die Übungen? Nehme ich die Übungen ernst und lasse ich mich nicht ablenken, auch wenn mir die Übungen fremd sind?) *„Konzentrationsfähigkeit"- „Disziplin, Durchhaltevermögen" - Kerncurriculum Nds. 2017*	**Kenntnis von Theaterformen, -fachbegriffen und -geschichte** (ästhetische Ausdrucksmittel, Modelle der Theaterwissenschaften, Theatergeschichte, Bühnenformen, Gattungen, Schauspieltheorie, Gegenwartstheater etc.) *„sichere Anwendung [...] der gewählten Gestaltungsmittel und -verfahren" „Kenntnisse von Theaterformen"- Kerncurriculum Nds. 2017*	**Teamfähigkeit 1** (Bereitschaft, sich auch auf eher unbekannte Mitschüler einzulassen und mit ihnen unaufgefordert zusammenzuarbeiten; jeder Mitschüler ist ein willkommener Spielpartner) *„Aufgeschlossenheit und konstruktive Einstellung " - Kerncurriculum Nds. 2017*
Experimentierfreudigkeit (Wagemut beim „sich Einlassen auf Neues"/ausprobieren von Variationen, „das trau ich mich", „das mache ich") *„Risiko und Experimentierfreudigkeit" – „Aufgeschlossenheit und konstruktive Einstellung" - Kerncurriculum Nds. 2017*	Korrekte **Anwendung von Fachbegriffen in Unterrichtsgesprächen** *„sichere Anwendung der Fachkenntnisse" - „Anwendung von Fachtermini" - Kerncurriculum Nds. 2017*	**Teamfähigkeit 2** (Balance zwischen Durchsetzungsvermögen und eigener Zurücknahme halten, entwickeln von Ensemblegeist) *„Teamfähigkeit" - Kerncurriculum Nds. 2017*
Körperspannung und Präsenz (Ich bin mir meines Körperausdrucks bewusst und verliere nie die Spannung, ich vermeide im Spiel jegliche Art von privaten Momenten) *„Klarheit und Differenziertheit der Gestaltung" - Kerncurriculum Nds. 2017*	Kontinuierliche **Mitarbeit auch in theoretischen Phasen** (z.B. reine Theoriestunden, Unterrichtsgespräch, Abschluss- und Zwischenreflexionen) *„Praxisreflexion zur ästhetischen und dramaturgischen Konzeption" - Kerncurriculum Nds. 2017*	**Verlässlichkeit** (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Abliefern von Arbeiten) **In allen Jahrgängen ist eine Aufführung verpflichtender Bestandteil des Darstellenden Spiels. Die Teilnahme an Proben und der Aufführung ist bewertungsrelevant.** *„Kontinuität, Zuverlässigkeit" - „Eigeninitiative, Disziplin, Durchhaltevermögen" - Kerncurriculum Nds. 2017*
Körperausdruck (nutze meinen ganzen Körper für die Darstellung/nicht herumstehen oder sitzen) *„Klarheit und Differenziertheit der Gestaltung " - Kerncurriculum Nds. 2017*	**Beschreibung und Bewertung der eigenen Arbeit (**innerhalb der Szenenreflexion) *„Praxisreflexion zur ästhetischen und dramaturgischen Konzeption" - Kerncurriculum Nds. 2017*	**Kritikfähigkeit** (Kritik während der Proben soll mir helfen. Kann ich sie annehmen und verarbeiten? Denke ich mit und übe selbst Kritik, ohne zu verletzen? Habe ich die Gesamtwirkung des Stückes im Blick und nicht nur mich selbst?) *„produktive Feedback-Kultur" - Kerncurriculum Nds. 2017*
Zusammenspiel (gebe ich Impulse, nehme ich Impulse anderer auf?) *„Aufgeschlossenheit und konstruktive Einstellung" – „Anleitung der Gruppe" - Kerncurriculum Nds. 2017*	**Recherche und Reflexion zum eigenen Stück** (vorbereitende Erkundungen, begleitende Materialsammlung) *„Vor- und Nachbereitung des Unterrichts" - Kerncurriculum Nds. 2017*	**Verantwortungsbewusstsein** (persönlicher Einsatz bei den Proben, der Vorbereitung der Aufführung, dem Auf- und Abbau, Aufgaben übernehmen, bin ich am Ziel interessiert?) *„Verantwortung, Hilfsbereitschaft [...]" - „organisatorische Mitarbeit (Arbeitsgruppen: Öffentlichkeitsarbeit, Technik, Bühne)." – „Einbringen individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten, auch über den Unterricht hinaus" - Kerncurriculum Nds. 2017*
Anwendung der Gestaltungsmittel (sichere und zielgerichtete Anwendung der erlernten Gestaltungsmittel, Umgang mit Sprache, Arbeit an der eigenen Rolle, Umgang mit Raum) *„sichere Anwendung [...] der gewählten Gestaltungsmittel und -verfahren" - Kerncurriculum Nds. 2017*	**Analyse von und Kritik an Theateraufführungen** *„sichere Anwendung der Fachkenntnisse" - „Anwendung von Fachtermini" - Kerncurriculum Nds. 2017*	
Kreativität und Originalität in der szenischen Entwicklung (gute Einfälle und aktive Mitarbeit bei der Entwicklung von Szenen) *„Erkennen des zentralen Problems der Aufgabenstellung und Finden von Lösungsansetzen" – Kerncurriculum Nds. 2017*		
Kreativität bei Inszenierungskonzepten *„szenische Vorschläge im Rahmen der Gesamtkonzeption " – „sichere Anwendung [...] der gewählten Gestaltungsmittel und -verfahren" - Kerncurriculum Nds. 2017*		

(**Quelle:** Schulinternes Curriculum für das Fach Darstellendes Spiel, GiS Wolfenbüttel)